

12) Die beiden Nonnen in Tirol.

Dreiundzwanzigster Abend. Vierte Platte. Zwei junge Nonnen stehen oben im Thurm ihres Klosters bei einer Glocke, die eine hat das Glockenseil in der Hand und die andere lehnt sich auf die Gitterbrüstung, — beide sind tief betrübt, denn tief unten im Thal fährt rechts eine Kutsche davon, mit welcher das letzte Band zerrissen ist, das die beiden jungen Schwestern noch an die profane Welt gebunden hatte. Links unter dem Bild: *C. Oesterley inv et fec. 1840.*

13) Die todte Frau am Fenster.

Dritter Abend. Vierte Platte. An einem geöffneten Fenster, dessen schwere Vorhänge der Zugwind aufschwellt, sitzt bei brennender Lampe ein junges Weib; es ist geputzt und hat eine Rose im Haar; es ist ein gefallenes Mädchen, die Unzucht aus Erwerb treibt. Der böse Wirth hat sie sterbenskrank aus dem Bette gerissen, ans Fenster gesetzt, um Geld zu schaffen — aber der Tod hat sie erlöst. Oben im Epheu und Rankengeflecht zwei Scenen aus ihrem früheren Leben: links spielt sie als kleines Mädchen mit der Puppe, rechts genießt sie als Verlobte des Kaufmanns die Tanzfreuden eines Balles. Links unter dem Bild: *C. Oesterley in. et fec. 1840.*

14) Auswanderer der lüneburger Haide.

Fünfzehnter Abend. Fünfte Platte. An einer zur Linken unter einem kahlen Baum liegenden Hütte bewegt sich gegen den Hintergrund eine Reisekaravane vorüber, es sind Auswanderer, welche im fernen Amerika ihr Glück zu finden hoffen: eine junge Wittwe mit zwei Kindern schreitet in der Mitte, ein Mann, der ein Bündel an einem Stock über der Schulter trägt, zur Rechten, und links fährt, begleitet von einem Hunde, ein einspänniger mit einem Plantuch bedeckter Karren, in welchem wir eine Mutter mit Kind, den Mann und etwas Hausgeräth erblicken, ein junger Bursche reitet auf dem Pferd. Links unter dem Bild das Zeichen *C. O. 1841.*

15) Die ruhende Karavane.

Einundzwanzigster Abend. Fünfte Platte. Unter einer Palme ruhen drei orientalische Kaufleute bei ihrem Kameel auf einem Teppich und Waarenballen; der eine, gegen den Sattel des Kameels gelehnt, spielt die Guitarre; der zweite, jung und erst eben verheirathet, denkt, den Kopf auf die Hand gestützt, voll Wehmuth an sein fernes schönes Weib. — Rechts im Mittelgrund zieht unter Bäumen eine Negerkaravane vorüber. Links unter dem Bild das Zeichen: *C. O.* 1841.

16) Der Grönländer auf dem Sterbebett.

Neunter Abend. Sechste Platte. Ein sterbender grönländischer Fischer wird von seinem Weib der Sitte gemäss in Felle eingenäht, seine drei Kinder weinen und klagen, das eine umfasst seine Beine, das andere reisst den Vorhang der Hütte weg, damit der harrende junge Fischer den halbtodten Vater in's Meer versenke. — Im Hintergrund Felsberge und auf der Küste tanzende Grönländer. Links unter dem Bild: *C. Oesterley* 1840.

17) Die beiden Eichen am Strande.

Siebenter Abend. Sechste Platte. Auf der steinigen Küste der Ostsee erheben sich auf einem kleinen Hügel zwei alte Eichen, deren Aeste zum Theil verdorrt sind. Ein Weg schlängelt sich links um diesen Hügel hinweg nach hinten, wo dicht an der See ein Leiterwagen fährt. Links unter dem Bilde: *C. Oesterley fecit.*

Die Aetzdrücke sind vor der Ueberarbeitung des Laubes der Eichen, dessen Lichtflächen noch ganz weiss und nicht mit Kreuzschraffirungen der kalten Nadel bedeckt sind.

18. Die Denkmale der alten Kunst.

„Denkmale der alten Kunst nach der Auswahl und Anordnung von C. O. Müller, gezeichnet und radirt von C. Oesterley. 2 Bände, jeder zu 5 Heften. Göttingen, Dietrich 1833—1856.“
qu. fol.